

strömenden Regen schwellen die Flüsse im Rücken der Franzosen, und in der tiefen Dunkelheit finden Tausende von ihnen in der Wüthen den Meisse und in der Ragbach den Tod. Blücher verfolgte den fliehenden Feind bis an den Bober und Queis. Dort ließ er am 1. September Viktoria schiessen und ein Tebeum (Herr Gott, dich loben wir) anstimmen. Allgemeiner Jubel herrschte im Heere, das hohes Lob erntete. Blücher aber war fortan der „Marschall Vorwärts“. Der König ernannte ihn später zum Feldmarschall und zum Fürsten von Wahlstatt. Nachdem auch die drei Monarchen Franz von Osterreich, Friedrich Wilhelm III. von Preußen und Alexander von Rußland zu Tepliz dem Herrn der Heerscharen ein Dankfest für die errungenen Siege gefeiert hatten, verbanden sie sich noch inniger zu aufrichtiger, beständiger Freundschaft für sich, wie für ihre Erben und Nachfolger.

Galmhuber.

18. Die Völkerschlacht bei Leipzig.

(18. Oktober 1813.)

1. In der Mitte des Oktober (1813) zogen sich die gewaltigen Heere Napoleons und der Verbündeten bei Leipzig zusammen. Die Verbündeten waren 300 000 Mann stark. Napoleon hatte 200 000 Franzosen, Sachsen und Polen unter seiner alleinigen Führung. Auf beiden Seiten ahnte man, daß hier Europas Geschick entschieden würde. Am 16. Oktober begann die ungeheure Schlacht, in welcher die Völker von den fernen Grenzen Asiens, vom Mittelländischen und Atlantischen Meere zusammentrafen, die große Völkerschlacht bei Leipzig. So schrecklich war das Geschützfeuer, daß die Erde in weitem Umkreise erbebte. Mit Heldenmut wurde auf beiden Seiten der Kampf geführt. Am 18. Oktober entbrannte derselbe am heftigsten um das Dorf Probstheida. Unzählige Opfer wurden dahingerafft, so daß die Kämpfenden zuletzt über die Haufen der Leichen kaum noch hinwegsteigen konnten. Die drei verbündeten Herrscher sahen von einer Anhöhe aus die fast übermenschlichen Anstrengungen der Ihrigen. Während der Schlacht gingen auch die sächsischen Truppen, welche nur gezwungen dem fremden Machthaber gefolgt waren, mit klingendem Spiel und fliegenden Fahnen zu den Verbündeten über. Nach langem, mörderischem Kampf war der Sieg über die Franzosen auf mehreren Punkten bereits errungen, daher thaten die Fürsten dem Morden Einhalt. Napoleon mußte von jetzt an nur auf seine Rettung bedacht sein. Er saß auf einem Hügel bei Probstheida bei einer zerfallenen Windmühle auf einem Feldstuhle finster und in sich gekehrt. Beim Scheine des Wachtfeuers diktierte er seinen Marschällen die Befehle zum Rückzuge.

2. Noch in der nämlichen Nacht begann derselbe. Die gewaltigen Scharen, welche der vermessene Kriegsmann herbeigeführt hatte, waren jetzt nur darauf bedacht, den sicheren Rückweg in die Heimat zu gewinnen. Im ganzen verloren die Franzosen in jenen Tagen